

Bach, Kantate BWV 81

8 Herr! wa-rum blei-best du so fer-ne? wa-rum ver-birgst du dich zur Zeit der

6 7^b/5 6 4[#] 2

8 Noth, da Al-les mir ein kläg-lich En-de droht? Ach, wird dein Au-ge nicht durch

7^b 6 4[#] 3^b 6 4 2[#] # 6 4[#] 2

8 mei-ne Noth be-we-get, das sons-ten nie zu schlum-mern pfl-e-get? Du

7^b 6 6 4[#] 2 6[#] 4[#] 2 5[#]

8 wie-sest ja mit ei-nem Ster-ne vor - mals die neu be-kehr-ten Wei-sen, den

6 6# 6
4# 5
2

8 rech-ten Weg zu rei-sen. Ach, lei - - - te mich durch

7 6 5 6 5
5 4 # 5

8 dei-ner Au-gen Licht, weil die-ser Weg nichts als Ge-fahr ver - spricht.

7b 6 6# 6 5
5 4 4 4 3
2 3 4 3